

# Mit dem Hofkapellmeister wird Wolfenbüttel zur Musikstadt

Ein neuer Dokumentationsband lässt das Michael-Praetorius-Jahr Revue passieren.

Wolfenbüttel ist bekannt als Lessingstadt und als Stadt der Gärtner. Welch große Bedeutung Wolfenbüttel aber auch als Stadt der Musik hat, macht nun ein Buch deutlich, das der Verein Kulturstadt Wolfenbüttel herausgegeben hat. Es trägt den Titel „Michael Praetorius und Wolfenbüttel“. Mit dem Werk gedenkt die Stadt Ihres Hofkapellmeisters, wie der Untertitel deutlich macht.

Professor Christoph Helm hat das knapp 130 Seiten starke Werk im Auftrag des Vereins Kulturstadt Wolfenbüttel herausgegeben und lässt damit die Ereignisse des Praetorius-Jubiläums Revue passieren. „Ich bin davon überzeugt, dass es uns mit dem Festjahr 2021 gelungen ist, die Wahrnehmung Wolfenbüttels als Musikstadt in ihrer musikhistorischen Gewichtung nachhaltig zu steigern“, schreibt er im Vorwort.

Unter anderem dokumentiert das Buch die 15 Konzerte, in denen die historische Musik möglichst werkgetreu wiedergegeben wurde. Zu lesen sind die Kritiken, Rezensionen und Reportagen über Konzerte und Workshops, die der Journalist Rainer Sliepen für die Braunschweiger Zeitung verfasste. Zahlreiche Fotos illustrieren die Kultur-Ereignisse und lassen die Atmosphäre wieder aufleben. Das Buch dokumentiert auch die Projekte der Kulturvermittlung, die im Rahmen des Praetorius-Jubiläums entstanden. Und es stellt die wissenschaftliche Bedeutung des Komponisten heraus, der von 1571 bis 1621 lebte und als Hofkapellmeister für die Wolfenbütteler Herzöge Heinrich Julius und Friedrich Ulrich arbeitete.

„Der Name Michael Praetorius im Titel des Buches steht für die gesamte Hofkapelle“, betonte Helm während der Vorstellung des Buches. Das Layout mache deutlich, in welchem größeren Zusammenhang es steht. Es ist im Erscheinungsbild dem Dokumentationsband „Ruhm und Ehre durch Musik“ angeglichen, den der Verein 2013 veröffentlichte. Dazwischen folgten sechs CDs, die die Musik am Wolfenbütteler Hof dokumentieren. Sie sind den Komponisten Michael Praetorius, Johann Rosenmüller, Johan Theile, Daniel Selichius und Georg Caspar Schürmann gewidmet. Den Abschluss bildet ein Konzertmitschnitt von Werken von Praetorius und Heinrich Schütz. Helm: „Das ist der Rahmen, den man mitdenken muss.“

„Mein besonderer Dank geht an Rainer Sliepen“, sagte Helm. Gemeinsam mit Sliepen seien die Texte entwickelt worden.

Das Werk geht unter anderem auf die Zeit ein, in der das Jubiläum stattfand. Deutlich wird noch einmal, unter welchen schwierigen Bedingungen Konzerte während der Pandemie stattfanden. Der Autor blickt außerdem auf das Leben des Komponisten und hebt dessen Bedeutung hervor. Praetorius habe „den Umbruch von der Renaissance zum Barock entscheidend mitgeprägt“, heißt es beispielsweise im Kapitel „Ein Mann, der allen alles bot“. „Praetorius war ein wacher Geist, der von Wolfenbüttel aus die Zeitströmungen in der Musik genau beobachtete.“

Sliepen stellt „Wolfenbüttel als Zentrum der Praetoriuspflanze“ dar und nimmt die Leser mit auf einen Spaziergang mit dem Hofkapellmeister. „Ohne Zweifel: Praetorius fühlt sich in Wolfenbüttel wohl“, urteilt der Autor. Für den Leser ist es ein Stadtbummel, der den Komponisten in der Fantasie lebendig werden lässt und gleichzeitig zeigt, wie viel Barockes in der Wolfenbütteler Innenstadt bis heute erhalten geblieben ist.

In einem eigenen Kapitel gibt das Buch die Einführungsworte zur Eröffnung des Jubiläumsjahres wieder. Neben dem Vorsitzenden des Vereins Kulturstadt, Christoph Helm, kommen hier Winfried Elsner, bis Ende 2021 Vorsitzender des Michael Praetorius Collegiums, und Dr. Sven Limbeck, stellvertretender Leiter der Abteilung Handschriften und Sondersammlung und der Musiksammlung der Herzog August Bibliothek (HAB) zu Wort.

Ein großes Kapitel mit dem Titel „Musikalische Tastenreisen“ ist der Instrumentensammlung in den Räumen der Kulturinitiative TonArt gewidmet. Der Verein engagierte sich ebenfalls intensiv im Jubiläumsjahr. „In der Zusammenarbeit mit dem Verein Kulturstadt haben sich vielfältige Beziehungen entwickelt“, hob TonArt-Vorsitzender Ulrich Thiele hervor: „Es ist eine glückliche

Verbindung, dass TonArt jetzt in das Projekt Musikstadt Wolfenbüttel eingestiegen ist.“

Ein Text über Praetorius und die musikalische Wissenschaft sowie Grußworte von Minister Björn Thümler und Landrätin Christina Steinbrücke runden die neue Publikation ab.

Autor Rainer Sliepen machte während der Präsentation noch einmal die Bedeutung des Jubiläumsjahres deutlich: „Es war wichtig, dass man die Beziehung zwischen Wolfenbüttel und Praetorius hergestellt hat. Nicht nur die Zahl der Konzerte, sondern auch ihre Qualität war etwas Besonderes.“ Wichtig sei auch, dass es in Workshops und Konzerten gelungen sei, junge Menschen einzubeziehen. Das Buch „Michael Praetorius und Wolfenbüttel“ lasse all das noch einmal Revue passieren. Sliepen: „Man erlebt das ganze Jahr noch einmal.“

„**Michael Praetorius und Wolfenbüttel. Die Stadt gedenkt ihres Hofkapellmeisters**“ ist in einer Auflage von 300 Exemplaren erschienen. Erhältlich ist es für 19,80 Euro im Buchhandel, sowie unter anderem in der Wolfenbütteler Tourist-Information, der Hauptkirche und beim Verein Kulturstadt Wolfenbüttel.

